

1905. 400 497 503 600 176 463 8 0094 525 745 389. 1906. 44. 64 786 887 949 8 2003 14 4006 67 885 794 930 79 7310 248 570 702 732 576 978 228 284 456 636 776 989 13 17046 522 641 224 810 906 918 822 907 981 264 296 782 821 1906. 1906. 75 274 19 1894 228 284 1 2045 11 8002 11 8003 11 9488 35 8983 11 4706 19 4942 19 8485 19 8671 14 6366 19 8982 19 8983 14 5178 19 8982 39 9005 19 8986 10 1986 10 427 10 999 11 844 11 845 11 846 11 847 11 848 11 849 11 850 11 851 11 852 11 853 11 854 11 855 11 856 11 857 11 858 11 859 11 860 11 861 11 862 11 863 11 864 11 865 11 866 11 867 11 868 11 869 11 870 11 871 11 872 11 873 11 874 11 875 11 876 11 877 11 878 11 879 11 880 11 881 11 882 11 883 11 884 11 885 11 886 11 887 11 888 11 889 11 890 11 891 11 892 11 893 11 894 11 895 11 896 11 897 11 898 11 899 11 900 228 623 14 473 789 834 884 786 1906. 848 845.

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 356.
für Anhalt und Thüringer.
Jahrgang 198.



Zweite Ausgabe
Dienstag, 1. August 1905.

Druck- und Verlagsanstalt in Halle a. S. Dr. Walter Gebeteltes in Halle a. S.
 Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
 Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. G. Brauhofstr.
 Schriftleitung: Dr. Walter Gebeteltes in Halle a. S.

Druck- und Verlagsanstalt in Berlin Bernburgerstr. 8.
 Telefon-Verh. Via Tr. 11 494.
 Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8.
 Telefon-Verh. Via Tr. 11 494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. August.
Warenhandel und Spekulation

In Amerika, das sich vermittels deswegens berufen fühlt, die ganze Welt zu amerikanisieren, weil es das Paradies der unterworfenen Schwärmer ist, gibt es jetzt wieder einmal fünf bis sechs Stände, von denen der der „Cautable“ am deutlichsten zeigt, mit welcher Unheimlichkeit man in Amerika seine Taschen aus denen des Nachbarn füllt, während der Baumwollensandal die Käuflichkeit des amerikanischen Beamtentums grell beleuchtet. Im amerikanischen Landwirtschaftsbereich besteht eine Einrichtung für Statistik, deren Veröffentlichungen seitens der Warenbörsen mit Vorliebe zu Preisstreibern benutzt werden. Es hat deshalb für alle Baumwollen-, Tabak-, Weizen- und Kaffee-Spezulanten großen Wert, die amtlichen Veröffentlichungen über das voraussichtliche Ernteergebnis einen Vorbericht von ihrer Veröffentlichung heimlich zu erfahren.

Der zweite Statistiker Edwin Holmes hat nun diese Ministerialberichte nicht nur im voraus verkauft, sondern auch gefälscht, und zwar hat er sich bei seinen Durchsichteren mit einem Spekulant verbündet und damit ein Heibengeld „verdient“. Am meisten litten unter dieser Schwinderei die Baumwollen-Pflanzer, und dem Sekretär ihrer Vereinigung, Richard Cheatan, gelang es, die Fälschungen nachzuweisen und Holmes in die Enge zu treiben. Der Landwirtschaftsminister Wilson wurde darauf süchtig und ordnete eine allgemeine Untersuchung an. Diese soll bezüglich der Weizenveröffentlichungen einwilligen nichts ergeben haben; dagegen soll bewiesen sein, daß die Nachrichten über die Tabakernte zugunsten des Tabaktraufes gefälscht seien. Diese Vorkommnisse lenken erneut die Aufmerksamkeit auf die ungeheure Wichtigkeit, die ein ordnungsmäßiger Nachrichtendienst für die Preisbildung in landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat. Wenn die Marktmeinung an den Börsen wirklich von Angebot und Nachfrage bestimmt würde, so lägen die Dinge ja ziemlich einfach. Für den Weltmarkt kämen in Betracht einerseits die sichtbaren Vorräte in den Baumwollen-, Tabak-, Weizen- und Kaffee-Lagern; ferner die Verschiffungen und was sonst der Handel auf dem Meere trägt, und die voraussichtlichen Ergebnisse der Kelternte. Da sowohl Weizen als Tabak, Baumwolle und Kaffee auf beiden Halbgläten geerntet werden, diese Ernte aber in verschiedenen Zeiten fällt, so wäre der Ueberblick immerhin einigermaßen kompliziert. Geradezu unmöglich aber wird eine klare Berechnung gemacht durch die im Nachrichtendienst planmäßig betriebenen Fälschungen. Diese erstrecken sich nun keineswegs lediglich auf die Erntestatistik, sondern spielen auch bei den sichtbaren Vorräten eine Hauptrolle.

Dies ist ganz besonders schlimm geworden, seit 3. B. im Weizenhandel die großen amerikanischen Elevator-Silos die Vorräte aufstapeln, über deren Zubut sie je nach Bedürfnis lügenhafte Berichte in die Welt senden. Da diese Schwinder unter einer Decke stecken mit den amerikanischen Eisenbahngesellschaften, fällt es ihnen auch leicht, über die „westlichen Ablieferungen“, das heißt die auf den Eisenbahnen zur Verladung gelangte Ernte der Weizengebiete, täuschende Berichte in die Welt zu schicken. Genau so wie beim Weizen geht es aber beim Kaffee, Tabak und der Baumwolle auch. Nicht die Erzeuger haben den bestimmenden Einfluß auf die Preisbildung, auch nicht Angebot und Nachfrage machen diese, sondern eine Handvoll unersorbener, unaufrichter Spekulationen, die je nach Laune die Preise herauf- und heruntertragen und dabei Erzeuger wie Verbraucher in gleicher Weise einseitig und barbarisch. Das ist ein internationaler Unfug, dem nur durch eine internationale Vereinigung der Erzeuger ein Ende gemacht werden kann: einerseits durch das Verbot des angeblich „legendenbernen“ Zerminalhandels in allen Ländern der Erde, andererseits durch eine vernünftige Organisation des Nachrichtendienstes, wie die „Internationale Vereinigung für Stand und Bildung der Getreidepreise“ sie anstrebt und wie die Weltkammer sie verwirklichen sollte.

General v. Trotha hat, wie die „Südwafrikaische Zeitung“ mitteilt, die folgende Verfügung erlassen: Da die „Windhuker Nachrichten“ für das ihr von Seiten der Militärbehörde erwiesene Entgegenkommen lediglich durch abschließliche Kritiken quittiert und jeder Äußerung des Mißgunstigen bereitwillig Aufnahme gewährt, bestimme ich, daß dem Blatte von jetzt ab keinerlei Nachrichten, Berichte oder Artikel behördlicherseits mehr ausgehen haben. v. Trotha.

Auf Veranlassung der Redaktion der „Windhuker Nachrichten“ geht in Windhuk eine Petition an die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes heran mit dem Antrage, die Jurisdiktion der Verfügung anzuordnen.

* **Kraftwagen in Deutsch-Südwafrika.** Die „Dtsch. Worte“ brachte vor längerer Zeit die Nachricht, daß die vom Oberleutnant Trost konstruierten Kraftwagen, die in Deutsch-Südwafrika zur Verwendung gelangen, Verbesserungen erhalten sollen, die die Leistungsfähigkeit der Maschinen noch weiter erhöhen werden. Der zuletzt eingeführte Wagen hat sich nun, wie man berichtet, bereits als sehr bewährter als die beiden anderen, da man die schon gemachten Erfahrungen bei der Konstruktion des neuen wertete. Er dient zur Güterbeförderung zwischen Kapland und Duitfontein und vermag etwa 150 Zentner Last zu tragen. Was die Schnelligkeit des Transports anbetrifft, so sind wesentliche Unterschiede zwischen der Leistung der Maschine und der eines von Ochsen gezogenen Wagens zwar nicht vorhanden, es wird aber der Vorteil, den die Beförderung durch Trossfähige Wagen bietet, sofort klar, sobald man bedenkt, daß die Zugtiere zwischen den einzelnen Transporten der Ruhe bedürfen, und daß man ihre Wege besonders mühselig auf Wasser und Weide nehmen muß. Im allgemeinen hat sich der Wagen auch bei der Durchquerung von Sandtreten sehr recht bewährt, ebenso wurde klappriges Terrain gut überstanden. Die besondern Schwierigkeiten hat das Weiterkommen von rauhen Wegen auf steilem Boden, in dem sich die Kraftwagen zu leicht festfahren und dann nur schwer von der Stelle zu bringen sind. Ob dieser Mangel ganz behoben werden kann, ist schwer zu ermitteln. Jedenfalls wird man auch fernerhin mit Verbesserungen, die sich aus weiteren praktischen Versuchen ergeben, zu rechnen haben. Der regelrechte Betrieb muß mit mehreren Jahren langem Aufrechterhalten werden, damit infolge von Reparaturen keine Unterbrechung in den Transporten eintritt. Dies hat sich bis jetzt noch nicht recht durchführen lassen, da es an Meterketten für die Wagen mangelte. Sie sind aber jetzt eingetroffen, und ebenso ist die Ankunft von zwei neuen Kraftmaschinen in dem Schutzgebiete zu erwarten. Erst wenn ein regelrecht betrieb mit mehreren Wagen und dem nötigen Zubehör längere Zeit im Gange ist, wird sich ermitteln lassen, ob die Maschinen sich bewähren und ob die Rentabilität dieses Transportmittels gänzlich erhebt.

Der Zwischenfall an der Kameranzug. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach einer jetzt eingegangenen ersten Mitteilung ist in Kamerun in dem sich die Kraftwagen an der deutsch-französischen Grenze in Südwafrika des Schutzgebietes ist die deutsche Faktorei in Miffum-Miffum von Senegalesen wiederholt aufgegeben und beraubt worden. Der Chef des Grenzdistriktes, Hauptmann Scheuemann, der sich zuerst in dem südlichen Teile seines Bezirkes aufhält, wurde bei dem Einmarsch in Miffum-Miffum beschossen. Bei der Abwehr wurden von seinen Leuten 5 Angreifer getötet und 4 zu Gefangenen gemacht.

Der Gouverneur von Kamerun hat nach Eintreffen der Nachricht den Kommandeur der kaiserlichen Schutztruppe, Oberst Müller, zur Einlegung eines Protestes und zur Regelung der Angelegenheit nach Gabon, dem Sitze des französischen Gouverneurs, entsandt. Gleichzeitig hat er sich mit dem Generalgouverneur des Congo français in Brazzaville in Verbindung gesetzt. Dieser ist die kaiserliche Erklärung einer Grenzkommission an Ort und Stelle vor. Der Gouverneur von Kamerun hat sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt, um weiteren Grenzstreitigkeiten vorzubeugen.

Die Lebensfahrt des englischen Geistesmenschen soll nach Meldung der „Magdb. Ztg.“ in Berlin bereits im Winter angesetzt worden sein. Damals war soarr, wie es heißt, von einem Besuch in Kiel die Rede.

Kaiser Wilhelm in Böhmen.

Die Nacht „Hohenzollern“ mit seiner Majestät dem deutschen Kaiser in Böhden, traf Montag nachmittag um 4 Uhr, begleitet von dem Kreuzer „Berlin“ und dem Doppeldecker „Sleipner“, auf der Kopenhagener Seebrücke. Die Fahrt wurde die vor Kopenhagen liegenden Kriegsschiffe schloßen Salut. Der Chef des dänischen Gesandtschafts, Admiral Rich Baldekar, fuhr alsbald auf seinem Flaggschiff „Alfred Nilsen“ aus zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“. Um 4¼ Uhr begab sich der Kaiser an Land und wurde an der Landungsbrücke vom Könige empfangen. Beide Majestäten umarmten und küßten sich mehrere Male und traten alsdann in einem offenen Vierpänner nach Schloß Bernstorff, wo der Kaiser Aufenthalt nimmt. Die Bevölkerung brachte den Majestäten

liberal lebhaftes Begrüßungen dar. — Um 7¼ Uhr abends fand im Schloß Bernstorff Tafel statt, an welcher teilnahmen Sr. Maj. der deutsche Kaiser, die Mitglieder der königlichen Familie, die Herren des Hofstaates, der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen, die Damen und Herren der deutschen Botschaft, die Hofdamen und der Kaiser attachierten Herren. Während der Tafel spielte das Musikorchester der Leibgarde. Der Kaiser führte die Kronprinzessin von Dänemark, der König die Prinzessin Marie, der Kronprinz die Prinzessin Louise von Schaumburg-Drippe. Während der Tafel brachte König Christian einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus, worauf die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Der Kaiser erwiderte mit einem Reinfpruch auf König Christian: es folgte die dänische Nationalhymne. Nach der Tafel wurde der Kaiser im Gartenlaube eingenommen. Um 9¼ Uhr lang der königliche Kammergänger Herold vor den hohen Herrschaften.

Das Kopenhagener regierungsfreundliche Blatt „Bödenhavnen“ schreibt: Der Besuch des deutschen Kaisers beim dänischen Hofe ist natürlich, allein schon infolge der nahen Verwandtschaft, welche das jüngere Geschlecht des dänischen und des deutschen Fürstenhauses verbindet. Wenn der Kaiser dahier, daß er in der Hauptstadt selbst an Land geht, ausgeben wollte, daß sein freundschaftlicher Besuch auch dem dänischen Volke gelten solle, so kann und dies freuen. Die dänische Dampfstadt wird Kaiser Wilhelm II. als Oberhaupt des Deutschen Reiches ein Willkommen bieten, welches ihm gehen wird, daß er ein Land besucht, welches — freundschaftlich — freundschaftlich — einmündig, in dem heilen und nachbarschaftlichen Verhältnis zu Deutschland zu stehen.

Bei Schluß der Redaktion läuft noch folgendes Telegramm ein:

Schloß Bernstorff, 31. Juli. In seinem Trinksprache während der heutigen Tafel brachte König Christian dem Kaiser seinen herzlichsten Dank aus, daß er das kleine Dänemark mit seinem Besuche beehrt habe. Die Bevölkerung des Landes freue sich, den Kaiser zu sehen. Der König hielt den hohen Hof herzlich willkommen und schloß mit einem hoch auf Kaiser Wilhelm. Unmittelbar darauf nahm der Kaiser das Wort und erinnerte daran, daß der König ihn vor zwei Jahren zum dänischen Admiral ernannt habe. Es ist ihm eine Freude, sich heute beim Könige treffen und in diesem kleinen Kreise auf dem historischen Schloss-Schloß als Gast des besten und ältesten Monarchen weilen zu können. Der Kaiser trank schließlich auf das Wohl des Königs.

* **Denkmalsenthebung in Nürnberg.** An der in der zweiten Nacht des November künftigen Enthebung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Nürnberg werden auf Einladung des Prinz-Regenten von Bayern nicht nur der Kaiser, sondern auch die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden teilnehmen. In der Kaserne des Prinz-Regenten werden sich Generaladjutant Graf Leopold von Bayern und Kriegskommissar General der Infanterie Frhr. v. Horn befinden.

* **Der Staatsanwalter** veröffentlicht die Ernennung des Geh. Regierungsrats im Ministerium des Innern von Weiser zum Präsidenten der Regierung in Wiesbaden.

* **Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands** umfaßt nach der „Bartburg“ zurzeit folgende Provinzial- und Landesverbände: 1. Rheinisch-Westfälischer Verband 131 Vereine mit 29 000 Mitgliedern; 2. Königlich-Sächsischer 48 Vereine mit 13 453 Mitgliedern; 3. Württembergischer Verband 48 Vereine mit 7333 Mitgliedern; 4. Saar-Verband 20 Vereine mit 6000 Mitgliedern; 5. Schlesischer Verband 11 Vereine mit 4371 Mitgliedern; 6. Mitteldeutscher Verband mit 20 Vereinen und 3076 Mitgliedern; 7. Badischer Verband 29 Vereine mit 3782 Mitgliedern; 8. Rheinischer Verband 23 Vereine mit 3203 Mitgliedern; 9. Mittelrheinischer Verband 20 Vereine mit 3100 Mitgliedern; 10. Rurhейnischer Verband 12 Vereine mit 1934 Mitgliedern; 11. Norddeutscher Verband 7 Vereine mit 1590 Mitgliedern; 12. Brandenburgischer Verband 16 Vereine mit 1492 Mitgliedern; 13. Minden-Ravensberg-Verband 12 Vereine mit 1308 Mitgliedern; 14. Westfälischer Verband 4 Vereine mit 1011 Mitgliedern; 15. Fommercher Verband 2 Vereine mit 334 Mitgliedern. Zusammen 103 Vereine mit 81 569 Mitgliedern.

* **Ueber „kommunale Bodenpolitik“** der großen wie der kleinen Städte hielt Oberbürgermeister Körte (Königsberg) auf dem 16. ostpreussischen Städte-tage, auf dem 51 Städte durch 99 Delegierte vertreten waren, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Die von ihm vorgelegten Leitsätze wurden einstimmig angenommen; sie lauten:

1. Aufstrebender eigener Grundbesitz erleichtert die Erfüllung aller der Gemeinde obliegenden Aufgaben.
2. Die tündliche Erhaltung und planmäßige Verwertung ihres Grundbesitzes ist deshalb eine wichtige Aufgabe der Gemeindeverwaltung, doch kann die Vergebindeinbindung alles in der Gemeinde belegenen Grund und Bodens nicht als ein berechtigtes und erstrebenswertes Ziel anerkannt werden.
3. Die Bodenpolitik der Gemeinde ist von wesentlichem Einfluß auf die Gestaltung ihrer Grund- und Wohnverhältnisse und damit der Wohnungs-, Gesundheits- und allgemeinen Lebensverhältnisse ihrer Gemeindebewohner, insbesondere auch der unbemitteltesten Klassen.

Der Krieg in Ostasien.

Die Chinesische Armee berichtet nach einer aus Tokio ins ausgehenden amtlichen Meldung: Die selbständigen Kavallerie-truppen, die am Nachmittag des 27. Juli in Lu-shan eintraten, zogen sich infolge schwerer Unruhen,

nische in der Stadt herrschten, in der darauffolgenden Nacht wieder zurück. Der linke Flügel der Armee begann am 28. Juli um 3 Uhr früh gegen Kufuro vorzugehen, um es in seine Gewalt zu bringen. Die Vorhut und die Kavallerie zogen, nachdem sie den Feind auf der Straße mit Kufuro angegriffen hatten, in die Stadt ein, wo es zu Straßenkämpfen kam. Um 8 Uhr vormittags war Kufuro vollständig eingenommen. Der rechte Flügel der japanischen Schalin-Armee hielt sich nach Befiegung der russischen Streitkräfte bei Wedernofskoi hart auf den Bergen des Feindes, dessen Hauptstadt seit der Nacht zum 28. Juli in Unordnung nach Süden floh. Die zur Befiegung abgeordneten japanischen Truppen stießen am 28. Juli 8 Kilometer südlich von Kufuro auf russische Infanterie in einer Stärke von 800 Mann, von denen 200 getötet und schließlich 500 Mann gefangen genommen wurden. Der Feind, der unteren rechten Flügel seit dem 27. Juli gegenüberstand, bestand aus 3000 Mann Infanterie und acht Geschützen, während die feindlichen Truppen, welche dem japanischen linken Flügel gegenüberstanden, aus 2000 Mann Infanterie und vier Kanonen bestanden.

General Lencovitch meldet unter dem 29. Juli: Die Armee hält die Gegend von Selungtsching besetzt. Am 28. Juli hatte eine Armee-Abteilung, die aus drei Bataillonen von Bangoulin vorgegangen war, als sie sich am 24. Juli Erdoğuz in östlicher Richtung näherte, ein Gefecht mit Chundhoun. Unsere Abteilung besetzte das Dorf nach einem Feuertreffen. Am 26. Juli rückte das Detachement weiter vor, wobei es sich beständig im Feuertreffen mit den auf das Dorf Wangoung sich zurückziehenden japanischen Vorposten befand. Die westlich des Dorfes gelegenen Hügel waren vom Gegner besetzt. Nach Befiegung der in mehreren Reihen angelegten japanischen Schützengraben gingen unsere Truppen zum Angriff über und ertrugen sich am 6 Uhr abends die japanische Stellung. Die japaner jetzigen unter beträchtlichen Verlusten zurück. Das Detachement trat nach Erfüllung seiner Aufgabe den Rückmarsch an.

Ausland.

Dedonnel äußert sich über die gegenwärtige französische Situation. In einer großen Rede in der Abgeordnetenkammer, in der die Lage der französischen Angelegenheiten ausführlich besprochen wurde, betonte Dedonnel, dass die gegenwärtige Situation Frankreichs sei das Ergebnis zweier Fehler: der erste sei der, daß Frankreich die Transantantische Vorherrschaft nicht, ohne mit England über Marokko zu verhandeln, der zweite, daß die französische Regierung 1901, als der Marokko die nach Europa kam, um wegen eines Grenzstreitigkeiten in Schottland zu verhandeln, die Unterstützung dieses Landes verweigerte. Diese Weigerung habe in der Folge zu dem englisch-japanischen Bündnis geführt, wodurch die gegenwärtige schwierige Lage geschaffen worden sei. Hinzukomme, daß der Marokkofranzosen, was er tun konnte, um wegen eines Grenzstreitigkeiten mit Marokko kein französisches Land in der Westküste von Marokko zu verhandeln, die Unterstützung dieses Landes verweigerte. Diese Weigerung habe in der Folge zu dem englisch-japanischen Bündnis geführt, wodurch die gegenwärtige schwierige Lage geschaffen worden sei. Hinzukomme, daß der Marokkofranzosen, was er tun konnte, um wegen eines Grenzstreitigkeiten mit Marokko kein französisches Land in der Westküste von Marokko zu verhandeln, die Unterstützung dieses Landes verweigerte.

Berlin.

Nach den verschiedenen Nachrichten wird die Schulstiftung aus 80 Gehilfenabteilungen, 65 Gemeindeführern, 14 Nationalisten, 3 Liberalen, 4 Fortschrittlichen, 2 Sozialisten und 1 Bauernpartei bestehen.

Kreta
Die Aufständischen haben den Aufbruch der Generalinspektion der Schutzmacht Kretas, die Kreta niederkügelte und an den Befehlen im Innern mitzukämpfen, abgelehnt.

Großbritannien
Unterbank
In Verantwortung einer Frage betreffend die Rede des Kriegsflügel Lord Curzon jenseit Staatssekretär, die Regierung habe den Vorwurf der Rede Curzons sorgfältig geprüft. Sie sei in Ausdrücken gehalten, die leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnten, da aber die betreffende Frage zur Zufriedenheit Lord Curzons als Klärung erledigt sei, so ist die Regierung damit zufrieden, die Fragen als erledigt zu betrachten und die Erklärung Curzons in seiner Rede, er wünsche die Hoffnungen der Regierung, dem Gesetz entsprechend, ohne Vorbehalt durchzuführen, anzunehmen.

Aus Nah und Fern.

Aus dem rheinisch-westfälischen Baugebiet. Die am Montag in Mitteln a. d. R. tagende Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterverbandes für das Baugebiet, die über die in Eisen geführten Beschlüsse der Einigungscommission entscheiden sollte, beschloß einstimmig, bis zum 1. April 1906 keine Lohnverhandlungen zu bewilligen, gab aber einstimmig ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, nach Maßgabe der besten Beschäftigungsverhältnisse eine Lohnverbesserung für das Jahr 1906 ab 1. April bei Verhandlungen fortzusetzen.

Ein aufreißendes Baunern erschaffen. Die die „Aloisberger Kartungs-Gesellschaft“ in Regensburg, wurde der Baron H. Kraus am 1. August in einem Saal am Sonntag von aufreißenden Baunern erschaffen. Die Aufreißer plünderten die Kasse. Das Orchester sind Dragoner abgehandelt worden.

Internationale Balkankrieg. Aus Straßburg wird uns geschrieben: Am Donnerstag, den 3. August, findet in den Westgegenden eine internationale wissenschaftliche Balkankrieg hat. Es werden Drachen, bemalte oder unbemalte Ballons auf in Pavia, Krißbon, Grinen, Tripoli, Civiville, Paris, Guadalupe, Rom, Zürich, Straßburg i. G., München, Warrnan, Hamburg, Berlin, Wittenberg, Wien, Petersburg, Moskau, Kien, Sankt Petersburg, und dem amerikanischen Kien. Der Führer eines jeden unbemalten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er bei jedem Ballon beigegebenen Konfirmation gemäß dem Ballon und die Konfirmation sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch nachrichtet. Mit einer vorläufigen Behandlung der Instrumente usw. wird belohnt aufzusuchen gemacht.

Bei den Rettungsarbeiten des Riedrauses Brandes. Dem, wie dort festgestellt, 280 Schüler mit Lebensgefahr sowie die Chagunog zum Zeitpunkt der Rettung, die den Riedraus Riedraus über, wie ebenfalls festgestellt, auf den Riedraus Riedraus über, wie 50 Schüler niederkügelte.

Sechs Personen vom Nis erschlagen und vier verletzt. Bei einem jüngeren Unwetter, welches über den von 250 000 Personen besetzten Bergungsgebiet von Nis niederkügelte, sind, nach einer Neu-Bericht Mitteilung, sechs Personen vom Nis erschlagen und mehr als vierzig verletzt worden.

Ein englisches Kriegsschiff in Antwerpen. Nachdem das deutsche Kriegsschiff „Arlet der Große“ den Antwerpen

Safen verlassen hat, wird demnächst auch ein englisches Kriegsschiff Antwerpen zu besichtigen.

Erste Explosion. Das Kleinlein wird und gefährlich: Am Ergebenheit des Maßnahmenbundes des Gewerks von 3. Kienbock erfolgte am Sonntag aus noch unbekannter Ursache eine starke Explosion. Der die Aussicht führende Ingenieur und drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Ein Arbeiter ist in der vergangenen Nacht bereits seinen Verletzungen erlegen.

Wahltag des Westfälischen Kreisvereins. Aus Weimar: Nach dem Wahlschicksal des Westfälischen Kreisvereins am Sonntag sind die Ergebnisse folgende: Die Westfälischen Kreisvereins, an dem 650 Westfälischer teilnahmen, mit einem Preise an Bord des Scheinwägers „Kaiser Wilhelm II.“ der Norddeutschen Lloyd. Nach Begrüßung der Gäste fand ein großer Vortrag statt. Professor Dr. Faust-Zittauer ein bezeichnendes aufgenommenes Wort auf den Krieg und den Sinn von Westfälischer, Landtagsabgeordneter Schick ein solches auf dem Kaiser und Prof. Enders-Zittauer auf die Führung aus. Von dem Vortrag von Westfälischer lief noch im Laufe des Abends ein äußerst hohles Kanonenschlagmann ein. Die Teilnehmer verließen morgen früh 8 Uhr mit dem Dampfer „Kaiserliche“ Weimar hinaus, um über Geiselrand-Wunsbüttel nach Kiel zur Befichtigung der Kriegsschiffe und Gefangenanlagen zu fahren.

Eine angelegte Erbschaft des Papstes. Aus Rom, 28. Juli, wird berichtet: Am Jahre 1901 erließ Papst Leo XIII. von einer fernen Insel eine Verfügung, die sich auf den Papst Leo XIII. in Rom, trat aber die Erbschaft nicht an, weil sie von den Besitzern der Vermögen nicht angenommen wurde. Papst Pius X. dagegen hat vor einem Papst eine Erbschaft und ließ das von Papst Leo XIII. erlassene Haus in Weimar nehmen. Die Erben freuten sich der Erbschaft gegen den Willen der Kirche in Weimar, daß der Papst seine Erbschaft in Italien nicht angenommen hätte und daß die Zustimmung fehlte. Am 7. August ist die Erbschaft in dem Prozesse. Es handelt sich nun darum, den Kardinal-Staatssekretär Merry de Val, der die Vermögensverwaltung des Papstes vertritt, eine gültige Erklärung zu dem Zwecke zu geben, daß die Erbschaft von der Kirche nicht angenommen wurde. Drei Mitglieder der Kirche werden den Kardinal vor dem Vatican auf, konnte ihn aber niemals stellen. Gelehrte brachte er in Erfahrung, daß der Kardinal im Convento bei Carissimi einer schändlichen Feste teilgenommen wurde. Er vermehrte sich mit zwei Frauen der Kirche in Weimar und neuerdings den Kardinal an der Kirche. Als Merly der Vat erfuhr, eilte der Kardinal zu ihm hin und sagte: „Gemeint, ich habe Ihnen eine gerichtliche Erklärung zugehoben.“ — „Ich nehme sie nicht an“, erwiderte er dem Kardinal und freute die Hände auf dem Boden. „Das schadet nichts“, antwortete der Kardinal, „es ist nicht die Erklärung, die Sie mir zugehoben haben, sondern die Erklärung, die Sie mir zugehoben haben, und damit ist die Erklärung gültig.“ Der Kardinal nahm nun die Erklärung entgegen. Wie es heißt, wird der Vatican auf der Erklärung bestehen. Sollte das Gericht entscheiden, daß der Papst die förmliche Genehmigung zum Vatican erlassen hat, einlösen muß, so wird der Papst diese Formeln zurücklassen.

Ernt und Jagd.

Rennen von Berlin-Poggenauer. Montag, den 31. Juli. 1. Saraband-Rennen. Müll-Preis 5000 Mk., garantiert 8000 Mk., 400 Mk. für Zweijährige. Distanz ca. 1000 Meter. 1. G. v. Schmiedes. 2. P. v. Schmiedes. 3. D. v. Schmiedes. 4. P. v. Schmiedes. 5. G. v. Schmiedes. 6. P. v. Schmiedes. 7. D. v. Schmiedes. 8. P. v. Schmiedes. 9. G. v. Schmiedes. 10. P. v. Schmiedes. 11. D. v. Schmiedes. 12. P. v. Schmiedes. 13. G. v. Schmiedes. 14. P. v. Schmiedes. 15. D. v. Schmiedes. 16. P. v. Schmiedes. 17. G. v. Schmiedes. 18. P. v. Schmiedes. 19. D. v. Schmiedes. 20. P. v. Schmiedes. 21. G. v. Schmiedes. 22. P. v. Schmiedes. 23. D. v. Schmiedes. 24. P. v. Schmiedes. 25. G. v. Schmiedes. 26. P. v. Schmiedes. 27. D. v. Schmiedes. 28. P. v. Schmiedes. 29. G. v. Schmiedes. 30. P. v. Schmiedes. 31. D. v. Schmiedes. 32. P. v. Schmiedes. 33. G. v. Schmiedes. 34. P. v. Schmiedes. 35. D. v. Schmiedes. 36. P. v. Schmiedes. 37. G. v. Schmiedes. 38. P. v. Schmiedes. 39. D. v. Schmiedes. 40. P. v. Schmiedes. 41. G. v. Schmiedes. 42. P. v. Schmiedes. 43. D. v. Schmiedes. 44. P. v. Schmiedes. 45. G. v. Schmiedes. 46. P. v. Schmiedes. 47. D. v. Schmiedes. 48. P. v. Schmiedes. 49. G. v. Schmiedes. 50. P. v. Schmiedes. 51. D. v. Schmiedes. 52. P. v. Schmiedes. 53. G. v. Schmiedes. 54. P. v. Schmiedes. 55. D. v. Schmiedes. 56. P. v. Schmiedes. 57. G. v. Schmiedes. 58. P. v. Schmiedes. 59. D. v. Schmiedes. 60. P. v. Schmiedes. 61. G. v. Schmiedes. 62. P. v. Schmiedes. 63. D. v. Schmiedes. 64. P. v. Schmiedes. 65. G. v. Schmiedes. 66. P. v. Schmiedes. 67. D. v. Schmiedes. 68. P. v. Schmiedes. 69. G. v. Schmiedes. 70. P. v. Schmiedes. 71. D. v. Schmiedes. 72. P. v. Schmiedes. 73. G. v. Schmiedes. 74. P. v. Schmiedes. 75. D. v. Schmiedes. 76. P. v. Schmiedes. 77. G. v. Schmiedes. 78. P. v. Schmiedes. 79. D. v. Schmiedes. 80. P. v. Schmiedes. 81. G. v. Schmiedes. 82. P. v. Schmiedes. 83. D. v. Schmiedes. 84. P. v. Schmiedes. 85. G. v. Schmiedes. 86. P. v. Schmiedes. 87. D. v. Schmiedes. 88. P. v. Schmiedes. 89. G. v. Schmiedes. 90. P. v. Schmiedes. 91. D. v. Schmiedes. 92. P. v. Schmiedes. 93. G. v. Schmiedes. 94. P. v. Schmiedes. 95. D. v. Schmiedes. 96. P. v. Schmiedes. 97. G. v. Schmiedes. 98. P. v. Schmiedes. 99. D. v. Schmiedes. 100. P. v. Schmiedes.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Mitterleben, 31. Juli. (Zaßschmünger.) Mitterleben wurde ein Welker unter dem Verdacht der falschgünstigen verhaftet. Bei einer vorgenannten Hausdurchsuchung fand man eine große Menge falscher Zwanzigerstücke.

Wagenberg, 28. Juli. (Heber soziale Demokratie.) In der Zeitung vom 28. Juli folgende Aufsätze erschienen: „Namen am 20. Juli in Wagenberg“ und „Ergebnis aus Arbeit bei dem Wildbauer Herrn S. Hock, Wagenberg“. Ein Mann hatte ich die Wahrheit betreten, als einer der Kollegen an mich herantrat mit dem Frage, ob ich durch das Verbandsbureau die Arbeit erledigen soll. Ich antwortete, daß ich unbekannt hätte. Darauf wurde mir von dem Kollegen bedeutet, daß dies sehr verheißend sei, worauf ich entgegnete, daß ich dies als Fremder nicht wissen könne. Aus dem Wort „Fremder“ schloß man richtig, daß ich nicht Mitglied des Verbandsverbandes war. Auf die Frage: „Sind Sie im Verband?“ erwiderte ich: „Nein, ich bin im Gebirgsverein der Arbeiter organisiert.“ So ein Briefchen. „Was dann fähig, Sie hier nicht arbeiten und müssen die Arbeit niederlegen. Sollten Sie dies nicht tun, so werden wir dem Weiler mitteilen, daß wir nicht mit Ihnen zusammen arbeiten und wir dann die Arbeit niederlegen werden. Mit einem Gewerksverein arbeiten wir nicht zusammen.“ Genußlich ist dem Weiler betreten. Ich sagte dem Kollegen, daß ich den Herrn meine Meinung, auch, daß ich meine Organisation nie verlassen werde, am wichtigsten aber einer solchen Organisation beitreten würde, die sich einer so gemeinen Handlungsweise gegen einen organisierten Kollegen schuldig macht. Infolge meinetwegen Schlichterens und aus dieser Sache folgte Elementen, daß es eine andere Weise für einen Aufbruch war. Dem Weiler sagte ich dies vor, der dann verlangte, ich sollte ihm das schriftlich einreichen, was man in seiner Verfassung von mir verlangte. Nun, dem Weiler bin ich aus nachgegangen, habe den Weiler nicht im Zweifel darüber gelassen, ich war mitgegangen, das ich über solche Weiler, wie über einen Weiler, der sich demgegenüber in seiner Verfassung gelassen hat.

Legte Telegramme.

Straßburg, 31. Juli. In Würzburg bei Reichenecker entlief sich beim Baden eines Gewehres durch den 17-jährigen Aufwärtler die Kugel und tötete dessen Mutter. Eine Schwester wurde schwer verletzt. — In Gumbach hinter der neunjährige Sohn des Bieres Altensburger mit einem Revolver, der losging und den Onkel des Knaben tötete.

Breslau, 31. Juli. In Duxenstein ist die Familie eines Telegraphen nach dem Tode von fünfzig Jahren erkrankt. Von den Familienmitgliedern sind bereits fünf gestorben; die übrigen befinden sich in Lebensgefahr.

Karlsruhe, 31. Juli. Ein festiges Unwetter hat in der Gegend von Müllheim an Weinbergen, Feldfrüchten und Obstbäumen erheblichen Schaden anrichtet. Die Weinreife ist vielfach völlig vernichtet.

Polen, 31. Juli. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 400 Erkrankungen und mehrere Todesfälle zu verzeichnen.

Gera, 31. Juli. In den Orten, die noch kassäch-küfingischen Fürstentümern gehören, wurde heute wegen der beklammten Lohnfreiheit 2000 Arbeiter ausgespart. Der kassäch-küfingischen Fürstentümern wird keine Arbeiter nicht auspernen, sondern ihnen für kommenden Freitag kündigung. Es werden alsdann 30 000 Mann drohen sein.

Weimar, 31. Juli. Gegenüber der Mitterlebung über eine bevorstehende Verlobung des Großherzogs mit der Prinzessin Serphine von Meckl. 2. erklärt die „Landeszeitung“ amtlich, daß in Sottefrien nichts davon bekannt sei.

Nauwitz, 31. Juli. Beim Baden eines Brunnens in einer Brunnen bei Gubau sind zwei Brunnensbauer erkrankt.

Wien, 31. Juli. Die Belgrader Polizei hat den deutschen Staatsbürger Albert Kallenberg aus Leipzig und seine Geliebte, eine österreichische Staatsangehörige, ausgewiesen. Kallenberg gilt als gefährlicher Anarchist und soll die jüngsten Belgrader Streiks arrangiert haben. — In den letzten Tagen sind drei angegebene Serben in Mafokobin durch kommunisten ermordet worden.

Mannheiser, 31. Juli. Der Streik der hiesigen Weber ist allgemein; es streiken bis jetzt 60 000 Arbeiter. Der Grund des Streiks ist die Ablehnung einer fünfprozentigen Lohn-erhöhung seitens der Arbeitgeber.

Dresden, 31. Juli. Die Gerichte von neuerlichen Unruhen sind unbegründet. Hier und in der Umgebung herrscht ein anderer Haß. Der Schiffserwerb beginnt sich zu leben, insbesondere der Getreideexport. Graf Zantzen erklärte neuerdings eine Deputation von Sandelsens, daß er vorläufig an eine Aufhebung des Belagerungszustandes nicht denken konnte.

Petersburg, 31. Juli. Infolge Verhaftung von vier verdächtigen Individuen wurde die Truppenbefichtigung in Krasnojarsk-Gelö durch den Jaren verhoffen.

Sankt, 31. Juli. Ueber die Landung der Truppen wird aus Konstantinopel gemeldet: Unter der Leitung des Geschichtsführers landeten 7 bewaffnete Dampfschiffe und größere Fahrzeuge am 28. Juli bei Vena nördlich von Babuina Truppen. Sämtliche Befestigungen von Vena wurden in 25 Minuten genommen. Der Feind wurde zurückgeschlagen und ließ 200 Tote und 9 Verwundete zurück. Die Truppen bioffizieren zwischen Vena und Babuina; die Landung wird fortgesetzt.

London, 31. Juli. (Oberhaus.) In Erweiterung auf eine Anfrage bezüglich der Verletzung der Dampfer „S. S. M. A.“ und „M. H.“ durch russische Kreuzer führte Minister des Marine, Lord Harcourt, von London aus, die Geschäftsbefehle, die dem russischen Minister wurden ungenügend der Entscheidung der russischen Kriegsgerichte verweigert werden. — Im Verlaufe einer Geschäfts- ordnungsdebatte im Unterhause erklärte Valfour, er erwarte, daß die Session ungefragt am 12. August schließen werde.

Wetter-Verhältnisse auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Radkurve verborgen.)
Mittwoch, 2. August: Heiter, warm, später frühweiche Regen.

Wasserstände. (Beste amtliche Nachrichten.)
Saale: Halle + 1,82, Trotha + 1,80, Witten + 1,50, Bernburg + 0,98, GutsMuth + 1,54, Magdeburg + 0,56. —
Unstrut: Ertzsbürg + 4,00. —
Oder: Spandau + 0,11, Prag + 1,00. —
Sabel: Brandenburger + 2,00, Brandenburg + 0,98, Rathenow + 0,50, Dersow + 1,33, Rathenow + 0,50, Fehrow + 1,26. —
Elbe: Harburg + 0,21, Brandeburg + 0,01, Wittenberg + 0,78, Seimitz + 0,28, Dresden + 1,69, Leipzig + 0,21, Wittenberg + 1,08, Magdeburg + 0,59, Halle + 0,57, Barby + 0,58, Magdeburg + 0,87, Tangermünde + 1,35, Wittenberg + 1,04, Jandau + 1,14, Wittenberg + 0,55, Darschau + 0,38, Bauenburg + 0,58.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Fürstentum, am 1. Aug.: 22½ °C.

Börse- und Handelsteil.

W. vom Pariser Auktionsmarkt. In Paris geht das Geschäft, ein großer Zuckerpuffant hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen 14 Millionen Francs betragen.

Weitere Telegramme befragen:
Paris, 31. Juli. Dem Vereinigen nach sind infolge unvorhergesehener Verluste jetzt sehr angenehme Handelsverhältnisse, die vornehmlich mit Zucker handeln, nicht in der Lage, ihre Verpflichtungen nachzukommen. Diese Nachrichten rief große Erregung bei der Eröffnung des Zuckermarktes hervor. In letzter Stunde den Interessenten ausgegangen Nachrichten befragen, daß möglicherweise diese Schwierigkeiten bis morgen behoben sind.

Paris, 31. Juli. Es verläutet, einer der beiden Zuckerpuffanten, die ihre Zahlungen einstellen, sei der nationalische Deputierte und Besitzer des Warenhauses Printemps Jules Jaloust.

J. J. Frage des Baumwollmarktes. Auf einer am Montag in London stattgefundenen Versammlung des Komitees der Internationalen Baumwollspinnere- und Baumwollfabrikantenverbandes wurde die Aufgabe eines Handelsvertrages beschlossen, in dem die Baumwollspinnere- und Amerikaner aufgeführt werden, sich während der nächsten drei Monate zum Einfuhr-amtlicher Baumwolle zurückzuführen, um den Geschäft zu begünstigen, die nächste Baumwollsaison mit den überreichen hohen Preisen einlebe, die gegenwärtig den Markt beherrschen. In der Versammlung nahmen Delegierte aller bedeutenden Staaten des europäischen Festlands, darunter auch Deutschland, teil.

Berliner Börse, 31. Juli 1905.

Beilage, halbjährlich 4%, Monatshefte 6%, Privatbank 8%, ...

Main table containing various stock market listings including 'Dtsch. Fonds u. St.-Pap.', 'Eisenh.-Stamm-Aktien.', 'Disc.-Hypoth.-Pfundbr.', 'Industrie-Aktien.', and 'Eisenh.-Prior.-Oblig.'. Each section lists numerous companies and their respective stock prices and market movements.

